

# CUXHAVEN STADT & LAND

## Gorch-Fock-Schule bald zurück?

Ratsmehrheit beauftragt Verwaltung mit Machbarkeitsstudie für Schulsanierung am alten Standort / Chinesischer Investor

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Die Ratsmehrheit hat sich auf einen neuen Standort für die Gorch-Fock-Schule festgelegt, der – sollte er realisiert werden – ein altbekannter sein würde: Es ginge nämlich zurück ins alte, dann allerdings komplett sanierte Schulgebäude. Die Ratsmehrheit empfiehlt, dass die Stadtverwaltung sich in einer Machbarkeitsstudie nun allein auf diese Immobilie konzentriert.

Nicht eine der insgesamt neun ins Auge gefassten Varianten kann Jubelstürme auslösen – innerstädtische Grundstücke sind rar. Zur regulären Schulausschusssitzung vor zwei Wochen hatte die Stadtverwaltung letztlich das alte Gaswerkgelände oder das Grundstück am Meierhof hinter den BBS für eine Machbarkeitsstudie vorgeschlagen.

Die Mehrheitskooperation (CDU/FDP, SPD, Bündnis 90/Die Grünen) wollte hierüber – mit der Begründung, auf dem Gaswerkgelände sei neben dem Polizei-Neubau nicht genug Platz und das BBS-Grundstück längst als ungeeignet verworfen – gar nicht erst diskutieren. Sie kündigte an, bis zu einer Sondersitzung an diesem Mittwoch einen eigenen Antrag vorzulegen.

Dass dieser den anderen Fraktionen erst keine 24 Stunden vor der Sitzung zugänglich gemacht wurde, kritisierte Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) scharf: „Wir tolerieren das nur, weil die Eltern nicht noch länger warten sollen.“

Und so sieht der Antrag der Mehrheitskooperation aus:

▷ Machbarkeitsstudie für das Gebäude der ehemaligen **Kiautschou-Kaserne** an der Gorch-Fock-Straße.

▷ Die Stadt soll – wie in einem Beschluss des Verwaltungsausschusses festgelegt – mit dem Landkreis über eine **Kostenübernahme** verhandeln; der Landkreis das Gelände und Gebäude der Bleickenschule, deren Träger er ist, erwerben und sich so an der Finanzierung der neuen Grundschule beteiligen.

▷ Bei der Suche nach schnell verfügbaren **Räumen für die Bleickenschule** solle die Stadt den Landkreis „nach Kräften“ unterstützen. Ein konkreter Vorschlag: Die Räume in der Marienstraße 37 c in der Grimershörnkaserne, die die Stadt-VHS im Moment als Ausweichquartier benutzt.

▷ Verknüpft werden die Vorschläge zu baulichen Fragen mit einer schulfachlichen: Die Stadt solle den Landkreis bitten, die Einrichtung einer **Integrierten Gesamtschule** zu prüfen, heißt es wörtlich in dem Antrag. Eine Verknüpfung, deren Sinn sich Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) partout nicht erschließen konnte – wir werden darauf noch zurückkommen.

**Privat gebaut, dann gemietet**

Der Vorschlag für die Gorch-Fock-Schule greift auf, was bereits im September vergangenen Jahres in einem CN-Artikel zu lesen war. Das Gebäude ist bekanntlich an einen chinesischen Investor verkauft. Dieser soll bereit sein und der Stadt auch angeboten haben, einen Teil des Gebäudes den Vorgaben der Stadt entsprechend zu sanieren und dort das erforderliche Raumprogramm für die Grundschule bereitzustellen.

Die öffentliche Hand würde diese Räume dann auf dem Wege einer Öffentlich-Privaten Partnerschaft (ÖPP) mieten. Entscheidend sei, dass der Schulbau so



Blick auf die Rückseite der ehemaligen Kiautschou-Kaserne; wenige Monate nachdem die Gorch-Fock-Schule im Sommer 2013 ausgezogen war. Der Hort „Buchtkieker“ befand sich da noch im Gebäude; inzwischen ist er in der Wichernschule untergekommen.

Foto: Reese-Winne

schnell wie möglich und dabei noch finanzierbar vorhanden sein könne, so SPD-Ratsfrau Ulla Bergen. Das angedachte Modell verspreche das, weil sich das umständliche öffentliche Ausschreibungsverfahren erübrige.

**„Ein bisschen peinlich“**

Natürlich wirke es auf den ersten Blick unlogisch, ja sogar ein bisschen peinlich, in dasselbe Gebäude zurückzugehen. Aber erstens habe sich die Situation völlig anders entwickelt als prognostiziert und zweitens sehe sie keine Alternative – auch nicht die Bebauung der Kampfbahn (Sportstätte an der Hermann-Allmers-Halle); das von den „Cuxhavenern“ favorisierte Modell. Ulla Bergen sah Probleme, ausreichend Sportflächen an anderer Stelle zu finden.

„Die Verlegung war damals aus verschiedenen Gründen richtig“, fand Elke Schröder-Roßbach (Die Grünen) und erinnerte an die Zwänge, denen sie Stadt damals wegen der Verschuldung unterlegen habe. Die Einführung der Ganztagschule habe dann das Raumproblem verschärft.

Rüdiger Kurmann (Die Cuxhavener) sah die Zusammenarbeit mit einem chinesischen Investor skeptisch: „Habt Ihr mit dem Investor gesprochen?“ Lokale Akteure wie den Vorsitzenden des Sportvereins Rot-Weiss könne man anrufen, der sei vor Ort.

**Gegenantrag: Kampfbahn**

Kurmann beantragte, die Machbarkeitsstudie wenigstens auch auf das Kampfbahn-Grundstück auszudehnen. Damit konnte er sich nicht durchsetzen; ebenso wenig wie die AfD, die zum wiederholten Mal den Umzug der Gorch-Fock-Schule in die heutige Wichernschule beantragt hatte.

Im Zuge der Machbarkeitsstudie muss nun geklärt werden, ob die ehemalige Kaserne ohne weiteres wieder als Grundschule genutzt werden darf. Ersten Kostenschätzungen zufolge könnte der Umbau rund 13,7 Millionen Euro kosten. Ein Neubau für die Bleickenschule wäre hingegen wohl nicht unter 24 Millionen Euro zu bekommen.

Gegenüber unserer Zeitung bestätigte der SPD-Fraktionsvorsitzende Gunnar Wegener am Donnerstag, dass es bereits im Juni 2019 Gespräche mit dem chinesischen Investor gegeben habe, der auch Oberbürgermeister Dr. Ulrich Getsch sowie weitere Vertreter der Stadt getroffen habe. „Wir hätten sonst diesen Vorschlag nie

gemacht.“ Der Investor brauche nun ein Raumkonzept, um dann die Kosten zu berechnen. Dazu würde auch der Neubau einer kleinen Grundschul-Sporthalle gehören, so Wegener.

Die besondere Beziehung zwischen der Stadt Tsingtau und Cuxhaven, wo einst die kaiserlichen Soldaten für den Einsatz in Tsingtau/Region Kiautschou, ausgebildet wurden, mag den Chine-

sen zum Kauf des Objekts bewogen haben.

Für ein kleines Museum oder eine Erinnerungsstätte an diese Zeit bräuchte er aber nur einen Teil des Gebäudes.